

Das Leben des Uzumaki Naruto

SasuNaru

Von Jin13

Chapter 13: Yakushi Kabuto

Blubb!

So, wieder mal ein neues Chapi.

Meine übliche Rede vor dem Anfang des Kapitel folgt natürlich:

Ich hoffe es gefällt euch immer noch und viel Spaß beim Lesen!

Eure Tifa ^^

~~~~~

#### Chapter 13: Yakushi Kabuto

„Na, Kabuto? Wie geht's?“, Naruto trat in die Zelle des Verräters.

Der Weißhaarige saß an die Zellenwand gelehnt da und sah müde zu Naruto hoch.

Er war ein wenig abgemagert und ziemlich blass.

Er zitterte und seine Brille bzw. seine Kleidung war kaputt.

„Mir ging's schon definitiv besser. Deine Wachen sind ganz schöne Mistkerle, weißt du das, Naruto?“

Der Blonde ging zu Kabuto und kniete sich zu ihm.

„Was haben sie mit dir gemacht?“

„Was wohl? Dieser Art von Männern ist immer gleich“, zischte Kabuto und konnte nicht in die Augen des Blonden sehen, „Und? Was ist? Darf ich jetzt endlich sterben?“

„Nein. Genaugenommen bin ich sogar hier um dich raus zu holen.“ Der Blonde sah, wie Kabutos Augen zu ihm flogen und er ihn erst verblüfft, dann erleichtert und schließlich freudig an sah.

„Geht doch, wenn du lächelst und dich freust, dann ist das gleich viel besser. Komm!“

Der Blonde nahm einen Arm von Kabuto und legte ihn sich um die Schultern, legte selber einen Arm um Kabutos Hüfte.

Er zog ihn auf die Beine und stützte ihn.

„Oh je, du Armer, dir geht es ja wirklich überhaupt nicht gut.“ Kabuto konnte sich kaum auf den Beinen halten, trotz Narutos Hilfe.

„Tja, frag mal deine lieben Wachen, die haben mich ganz schön rangenommen.“

„Zeig mir, wer...“, sie gingen gerade den Flur entlang.

„Die beiden“, Kabuto nickte in Richtung Abzweigung, wo zwei Wachen standen.

„Äh, Jungs?“, unterbrach Naruto deren Gespräch, „Ihr geht jetzt nach Hause, von mir aus auch in ein Love Hotel, wenn ihr Frauen daheim habt, und werdet bis morgen früh

nonstop Sex haben. Natürlich erscheint ihr morgen früh Punkt 8 zur Arbeit. Ob ihr wollt oder nicht. Und jetzt geht!"

Die beiden Wachen sahen ihren Chef erschrocken an.

„Was?!"

„Verschwindet", zischte der Blonde und tatsächlich verzogen sich die beiden.

„Ich weiß, Kabuto, das ist nur ein kleiner Trost, aber ich hoffe, es hilft."

„Ja, danke", Kabuto lächelte dankbar, jedoch müde, „Wo soll ich eigentlich wohnen?"

„Wenn es dir nichts ausmacht, kannst du vorerst in einem kleineren Uchiha-Gebäude leben?"

„Das wäre echt klasse!", erwiderte Kabuto und ein freudiger Glanz erschien in seinen Augen.

„Gut, dann bring ich dich mal hin. Es ist eines der etwas abgelegeneren Häusern. Ich schätze, das ist dir ganz recht, oder?"

„Ja. Danke, Naruto."

Der Blonde lächelte darauf kurz und brachte den ehemaligen Oto-Nin zu dem besagten Haus.

„Gott sei dank, ein Bett!", freute sich Kabuto, als er in eben jenem lag und sich ausruhen konnte.

„Du bist wie ein kleines Kind!", Naruto holte währenddessen einen Verbandskasten, mit dem er sich auf die Bettkante setzte und begann, Kabuto von dessen Kleidung befreite.

„Warum heilst du mich nicht einfach?", fragte Kabuto verwirrt.

„Weil du etwas daraus lernen sollst. Denk immer daran, was dir widerfahren ist. Das wird dich hoffentlich von einem weiteren Verrat abhalten."

„Verstehe."

Einige Zeit später, es war schon am Dunkel werden, kam Naruto gerade wieder. Er hatte ein paar Sachen für Kabuto besorgt, unter Anderem Kleidung, etwas für in den Kühlschrank und ein Stirnband von Konoha.

Als er nach dem Grauhaarigen sah, schlief dieser tief und fest.

Also hinterließ er ihm eine Nachricht, er solle doch am nächsten Mittag ins Hokage-Haus kommen.

Diese legte er auf das Stirnband, auf den Nachttisch, und verließ dann die Wohnung.

„Hallöchen! Ich bin wieder da!", rief der Blonde fröhlich und trat in sein Büro.

Sofort blieb er stehen.

„Wie süß", flüsterte er dann, denn Izumo und Kotetsu waren während ihrer 'Arbeit' eingeschlafen:

Kotetsu saß auf dem Hokage-Sessel, während Izumo auf seinem Schoß saß, sich in die Arme seines Schatzes gekuschelt an dessen Brust lag.

Der Hokage war ihnen nicht böse, denn immerhin hatte er den ganzen Tag gebraucht und sie hatten fast alles unterzeichnet. Wie er kurz darauf feststellte, hatten sie alles unterzeichnet, bis auf ca. 15 Dokumente, bei denen sie sich wohl nicht sicher waren, ob der Hokage die nicht besser selbst unterzeichnen sollte.

Außerdem hatten sie eine Liste geführt, wie viele Dokumente es waren, und ein Stichwort daneben geschrieben, um was es sich handelte.

Naruto sah sich dessen Liste an:

Der 40cm dicke Stapel waren exakt 2413 Dokumente gewesen (das ist sogar

realistisch!) und hatten alle von kleineren Genehmigungen gehandelt, wie z.B. Aufenthaltsgenehmigungen oder Genehmigungen für einen kleineren Zuschuss für Ladenbesitzer.

Naruto war vollkommen zufrieden, lächelte die beiden an. Das war auch echt zu süß, wie die beiden aneinander gekuschelt da lagen/saßen.

Lächelnd ging Naruto nach draußen, um ein paar Jounin zu rufen, die die beiden dann zurück in deren Wohnung brachten.

Dann setzte sich der Blonde über die letzten paar Dokumente.

Er musste bei beinahe jedem Dokument schwer grübeln, weil es schwierige, militärische Dinge waren.

Erst nach Stunden hatte er sie alle durch und genehmigt bzw. abgelehnt.

Er schloss die Dokumente samt Stempel weg und ging dann nach Hause, es war bereits nach Mitternacht.

„Ich warte schon seit Stunden“, ertönte Sasukes Stimme aus dem Wohnzimmer und er klang nicht besonders begeistert. Er saß auf dem Sofa, in einen Morgenmantel gekleidet und mit verschränkten Armen.

„Ich hatte noch einiges zu erledigen. Verzeih.“, erwiderte der Blonde und ließ sein Hokage-Gewand vom Körper gleiten, sodass dieses mitten im Wohnzimmer lag.

Dann ging der Blonde zu seinem Schatz und wollte ihm einen Kuss geben, was der Ältere aber nicht zu ließ.

„Vergiss es. Ich hab gekocht, ich hab aufgeräumt und wollte dich romantisch überraschen. Das Ganze ist allerdings, dank dir, mächtig ins Wasser gefallen“, Sasukes Hand glitt zu Narutos Haaren, „Und du bist dreckig. Mal abgesehen davon hast du Orochimarus Geruch an dir, gemischt mit Itachis und dem des Drecks.“

„Ja, ich weiß, ich wollte eigentlich jetzt auch direkt duschen gehen und dann zu dir ins Bett huschen.“

„Sag mir, woher dieser Geruch kommt!“, verlangte Sasuke und das Rot seiner Sharingan-Augen blitzte kurz auf, mit anderen Worten er war ziemlich wütend.

„Von Kabuto. Ich hab ihn aus dem Verlies geholt und in eins unserer Häuser gebracht, wo er ab jetzt wohnen wird, weil er wieder ein Mitglied dieses Dorfes ist.“

„WAS tut er? Hier wohnen? In einem MEINER Häuser?“

„Ja, in einem deiner Häuser, solange bis er genug Geld zusammen hat, sich eine Wohnung zu leisten.“

„Das werden wir ja sehen. In welchem?“, langsam wurde Sasukes Stimme immer leiser. Bei jedem Anderen bedeutete das, dass dieser Jemand sich beruhigte, aber nicht bei Sasuke! Bei ihm bedeutete das, dass er dabei war, sich sehr, sehr aufzuregen, kurz: Immer wütender wurde.

„Sasuke, warum bist du so sauer?“, fragte der Blonde kleinlaut.

„Warum? WARUM?! Ich kann dir sagen, warum. Weil der Typ mich nervt. Ich hasse ihn. Und wenn er jetzt denkt, dass er sich hier einschleichen und dein Vertrauen gewinnen kann, damit er es leichter hat, Itachi den Weg frei zu räumen, dann hat er sich geschnitten. Das lass ich nicht zu. Um des Dorfes Willen und zu deiner Sicherheit. Außerdem hat er mir damals mal verraten, dass er ganz scharf drauf ist, dich mal ordentlich ranzunehmen, wie er es so schön ausgedrückt hat.“

„Du bist also eifersüchtig und besorgt? Denkst du denn wirklich, der könnte mir was tun?“

„Du bist zu naiv. Ja, könnte er.“

„Ach, ich bin also zu naiv? War ich auch naiv, als ich dich von Orochimaru zurückgeholt

habe? Als ich dir gesagt habe, was du mir bedeutest? Als wir Orochimaru vernichtet haben?", fauchte Naruto und verschränkte die Arme vor der Brust.

Hitzig wollte Sasuke gerade etwas erwidern, als er stockte.

Er atmete ein-/zweimal tief durch und sah Naruto mit einem sanften Blick an.

„Ich liebe dich. Also versteh doch bitte, dass ich mich um dich Sorge. Bitte, sei mir deswegen nicht böse“, bat der Schwarzhaarige dann leise.

Er machte sich nun mal Sorgen um seinen Schatz.

„Du bist immer noch der Hausherr. Ich habe hier nichts zu sagen“, erwiderte Naruto, „Ich hätte dich fragen sollen. Tut mir leid.“

Der Blonde sah erst traurig zu Boden, bevor er dann den Blick hob und Sasuke entschuldigend ansah.

„Du musst dich doch nicht entschuldigen“, erwiderte Sasuke und sah Naruto ebenfalls entschuldigend an, „Ich hab dir ja gesagt, dass du fast genauso Oberhaupt bist wie ich. Also hast du auch volles Recht über die Häuser, aber bitte informiere mich darüber. Ich mache mir nur Sorgen um dich, Süßer.“

Jetzt umarmten sie sich und der Kleinere vergrub den Kopf in Sasukes Halsbeuge, während Sasuke seinen auf Narutos legte.

„Ich akzeptiere, dass er vorerst hier bleibt, aber bitte pass auf dich auf. Mit dem Typ ist nicht zu spaßen...“

„Verstanden, Chef, aber du brauchst dir gar nicht so viele Sorgen machen. Kabuto ist im Moment fertig mit sich und der Welt. Seine Wunden machen ihm zu schaffen.“

Sasuke schob Naruto ein Stück von sich und sah ihn verwundert an.

„Wunden?“

„Die Wachen haben sich an ihm vergriffen... Auf übelste Weise.“

Sasuke nickte verstehend.

„Hast du sie bestraft?“

„Ja. Diese Nacht nonstop Sex bis morgen früh 8 Uhr Arbeitsbeginn.“

Sasuke kniff ein Auge zu.

„Autsch! Das ist hart.“

Naruto grinste.

„Hai, das ist es.“

Die beiden grinnten sich an, bevor Sasuke sich umdrehte.

„Gehen wir duschen?“, fragte er dann mit einem anzüglichen Grinsen, worauf Naruto ihm hinterher lief.

„Und ob!“